

Bestimmungsschlüssel zu den Arten von *Knautia*
 (Dipsacaceae) für die Steiermark und Kärnten

- 1) Rhizom monopodial, mit terminaler Blattrosette fortwachsend, blühende Sprosse lateral; Blätter immer ungeteilt, mittlere Stengelblätter jederseits mit 10 oder mehr Kerbzähnen; Blüten rotviolett; meist an + beschatteten Standorten 2
- 1⁺) Rhizom sympodial, Knospen bzw. Blattrosetten zu terminalen blühenden Sprossen auswachsend; Blätter geteilt oder ungeteilt, mittlere Stengelblätter jederseits oft mit weniger Kerbzähnen oder ganzrandig; Blüten blau- oder rotviolett (oder gelblich); an sonnigen oder ± beschatteten Standorten 3
- 2) Blätter am Stengel + gleichmäßig verteilt, breit eiförmig, ebenso wie die Stengel mit rel. kurzen, weichen, weißlichen Haaren besetzt; meist im Laubwälderbereich der Hügel- und unteren Bergstufe: K. drymeia Heuff.
 (In Steiermark und Kärnten kommt nur die typische 4x-Sippe vor. Individuen ohne terminale Blattrosette am Rhizom sind normalerweise sehr selten; wo sie etwas häufiger den Normalformen beigemischt sind, wie z.B. in den Karawanken, kann man sie an der Blattform und Behaarung von *K. silvatica* unterscheiden. 4x-Hybridridderivate aus *K. drymeia* x *K. arvensis* sind durch + fiederschnittige Blätter mit vergrößerten und reichzähligen Endabschnitten ausgezeichnet und bilden stellenweise selbständige Populationen (z.B. in Niederösterreich), welche die Ausgangssippen fugenlos miteinander verbinden.)
- 2⁺) Blätter meist in der unteren Stengelhälfte etwas gehäuft, ebenso wie der Stengel mit rel. langen, weichen, gelblichen Haaren besetzt; meist im Nadelwälderbereich der mittleren und oberen Bergstufe:
K. intermedia Pernh. et Wettst. (4x) →
 (Diese Sippe muß wegen der zahlreichen Übergangsformen wahrscheinlich als Subspecies zu *K. drymeia* gestellt werden.)
- 3) Blätter immer ungeteilt, zerstreut derbhaarig oder kahl; Rhizomäste gedrungen, wenig verzweigt, vegetative Blattrosetten fehlend oder wenig zahlreich 4
- 3⁺) Blätter zumindest an einem Teil (vielfach an der Mehrzahl) der Individuen einer Population geteilt, fiederspaltig, nie kahl, oft rel. feiner und dichter behaart; Rhizomäste oft dünn und + ausläuferartig, stärker verzweigt, vegetative Blattrosetten zahlreich 6
- 4) Blätter + ganzrandig, schmal lanzettlich; Stengel an der Basis völlig kahl (oder kurz flaumig = *K. brachytricha* Briq.), obermontane bis unteralpine Matten und Hochstaudenfluren (fehlt Stmk.): K. longifolia (W.K.) Koch (2x)
- 4⁺) Blätter + gezähnt, (breit) lanzettlich; montane Standorte 5
- 5) Stengel an der Basis völlig kahl; Blätter rel. dicklich, ledrig; Blüten rotviolett; nur im Canaltau:
K. ressmannii (Pacher et Jab.) Briq. (6x)
- 5⁺) Stengel an der Basis + borstenhaarig; Blätter kaum ledrig; Blüten rot- bis blauviolett; Zentral- und nördliche Kalkalpen:
K. silvatica (L.) Duby (6x) (= *K. dipsacifolia* (Host) Kreutzer)

- (Sehr selten sind basal völlig kahlstengelige Individuen den Normalformen beigemischt.)
- 6) Blätter unterseits + dicht kurz- und weichhaarig und daher weißlich; fiederschnittige Stengelblätter jederseits nur mit 1-2-3 Abschnitten, Endabschnitte rel. groß; warme und felsige Standorte mit *Pinus silvestris*. 7
- 6⁺) Blätter unterseits + grün; fiederschnittige Stengelblätter jederseits oft mit zahlreicheren Abschnitten und mit kleineren Endabschnitten; Wiesen, Trockenrasen, Wegränder etc. . . . *K. arvensis* (L.) Coult.
(Sehr variable Art. Die typische Sippe (4x) umfaßt rel. robuste Pflanzen mit größerem Blattschnitt und derberen Stengelhaaren, deren Basen meist rotviolett sind. Verbreitung besonders im Bereich der Zentral- und nördlichen Kalkalpen. Am Ost- und Südrand der Alpen kommen zartere 2x-Sippen mit grazilerem Blattschnitt und mit feineren Stengelhaaren (meist ohne rotviolette Basen) vor. Im pannonischen Raum handelt es sich um die oft etwas dichthaarigere, meist blauviolett blühende, xerophile var. *budensis* (Simk.) Szabó, im Süden (Steirisches Hügelland, Klagenfurter Becken, Alpensüdrand) um eine noch unbeschriebene, lockerhaarige, oft rotviolett blühende und mesophile Sippe.)
- 7.) Blätter in der unteren Stengelhälfte rosettenartig gedrängt, Stengelblätter jederseits mit kaum mehr als 7 Zähnen (und Fiederabschnitten), Endabschnitt verlängert - zugespitzt; Blüten oft bleich-lila; Reliktföhrenwälder Nordost-Kärntens (Eberstein, Launsdorf):
K. carinthiaca Ehrendf. (2x) ←
- 7⁺) Blätter oft gleichmäßig am Stengel verteilt, Stengelblätter teilweise jederseits mit mehr als 7 Zähnen (und Fiederabschnitten); Blüten meist (rot)violett; xerotherme Standorte von Nordost-Kärnten bis ins obere Murtal (St. Georgen/Längsee - Friesach - Umgebung Judenburg - Bruck/Mur; eine serpentinegebundene Lokalsippe bei Kraubath und Kirchdorf):
K. norica Ehrendf. (4x)
(*K. norica* ist offenbar hybridogen entstanden und schließt fugenlos einerseits an *K. carinthiaca*, andererseits an *K. drymeia* an.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Arbeitsgemeinschaft
Naturwissenschaftlicher Verein Steiermark](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Ehrendorfer Friedrich

Artikel/Article: [Bestimmungsschlüssel zu den Arten von Knautia
\(Dipsacaceae\) für die Steiermark und Kärnten 1-2](#)